



Vernetzt denken, gemeinsam handeln

LR Rüdissler: EU-Regionalförderung stärkt Vorarlberg

Mit dem Förderprogramm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit Vorarlberg“ bündeln Europäische Union, Bund und Land die Kräfte und erhöhen mit gezielten Innovationen die Attraktivität des Standorts. Im Zeitraum 2007-2013 stehen fast 35 Millionen Euro (EU- und nationale Mittel) bereit. Bislang wurden 97 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 130 Millionen Euro genehmigt.

Die bewilligte Fördersumme in der Höhe von rund 22 Millionen Euro kommt zur Hälfte von Land und Bund sowie der Europäischen Union. 62 Prozent der für Projekte

zur Verfügung stehenden Fördermittel konnten bis dato genehmigt werden. „Ziel ist, das Land als attraktiven Standort einer leistungsfähigen Wirtschaft weiter auszubauen“, betont Landesrat Karlheinz Rüdissler.

Ein wichtiger Standortvorteil des Landes Vorarlberg ist seine hohe Lebensqualität. „Diese ist nicht nur für den Tourismus, sondern auch für die produzierende Wirtschaft und für den Dienstleistungssektor von besonderer Bedeutung“, betont Rüdissler. Wichtig dabei ist die Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinaus – denn viele Themen können nicht von einer Gemeinde allein, sondern nur im Verbund erfolgreich bewältigt werden. Im Rahmen des EU-Förderschwerpunkts Regionalentwicklung wird beispielsweise die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in den drei Regionalentwicklungsprojekten Vision Rheintal, Walgau und Raumentwicklung Montafon gefördert. Sämtliche Themenbereiche, die der Stärkung des Zusammenhalts in der Region dienen, werden dabei bearbeitet – von der Raumplanung über Verkehr, Nah-



Die Bürgermeister der Walgau-Gemeinden votieren für die Region „Im Walgau“.



LR Rüdissler: EU-Fördermittel setzen wichtige Impulse für den Standort Vorarlberg

versorgung, Tourismus, Sport, Generationen bis hin zur Kultur. „Wichtig ist“, betont Landesrat Rüdissler, „dass die überörtliche Zusammenarbeit auf einem Konsens der Gemeinden beruht – unabhängig davon, in welchem Bereich sie stattfindet. Das Land ist

dabei ein enger Partner.“ Weitere Informationen zum EU-Regionalförderprogramm sind erhältlich im Amt der Landesregierung, Abteilung Europaangelegenheiten, Tel.: +43(0)5574/511-20305, E-Mail trumpf@vorarlberg.at, www.vorarlberg.at/trumpf. (pr)

Der Stargast aus dem Landhaus

Wirtschaftstreibende der Kummenbergregion trafen Landesrat Karlheinz Rüdissler

Beim ersten Treffen der Unternehmer der Kummenbergregion war ein Meinungsaustausch mit Landesrat Karlheinz Rüdissler angesagt. Die Zusammenarbeit in der Region soll noch weiter verbessert werden.

Altachs Wirtschaftsbund-Ortsgruppenobmann Franz Kopf lud ein – und viele Unternehmer sowie Entscheidungsträger, darunter auch Hermann Metzler (Vizepräsident der WKV), SCRA-Geschäftsführer Christof Längle und auch die beiden Bürgermeister Gottfried Brändle (Altach) sowie Rainer Siegele (Mäder) kamen ins Schnabelholz. „Unser Ziel ist es, eine bessere und konkretere Zusammenarbeit in der Region anzustreben. Deshalb sollten in

Zukunft weitere Treffen in jeweils einer anderen Gemeinde stattfinden“, so Franz Kopf, der auch die Kollegen Gerd Hölzl (Mäder) und Mag. Christoph Kurzemann aus Götzis begrüßen konnte.

Lob für Zusammenarbeit

In seinem Vortrag lobte Landesrat Rüdissler, der designierte Landesstatthalter, die Zusammenarbeit in den Kumma-Gemeinden. Und er lobte auch die hervorragende Qualität und Innovationskraft der Unternehmen und forderte die Unternehmen auf, auch die möglichen Förderungen für Klein- und Mittelbetriebe in Anspruch zu nehmen. Ein weiterer Schwerpunkt war auch die Raumplanungsnovelle. „Im Fokus unseres Interesses sollte der Prozess Vision

Rheintal stehen“, meinte er. „Das räumliche Entwicklungskonzept darf nicht an Gemeindegrenzen Halt machen“.

Gemeinsame Lösungen

In diesen Prozess sind übrigens derzeit nicht weniger als 29 Gemeinden eingebunden, gemeinsame Lösungen sollten das Ziel sein. Auch die Schaffung von Infrastrukturen für nachhaltige Mobilität seien ein Thema, neu sei die Kooperation von Gemeinden, Land und der ÖBB beim Bau von Bahnhöfen. Apropos Verkehrslösungen: Die Ortsumfahrung Lustenau und die Anbindung der Betriebsgebiete Hohenems und Dornbirn (Stichwort: Vollanschluss über die Schweizer Straße an die A143) und auch der Auto-

bahnvollanschluss Klaus sind die Themen der nahen Zukunft.

In der anschließenden Podiumsdiskussion gab es auch zahlreiche Vorschläge – und auch Kritik am Land. So bezeichnete etwa Jürgen Beiser aus Mäder die momentane Situation als Versagen der Politik. Bürgermeister Brändle meinte, dass das LKW-Fahrverbot, von Götzis ausgesprochen, sich nicht auf „seine“ Gemeinde Altach auswirken dürfe. Beiser will übrigens einen weiteren Schritt nach vorne gehen und forderte mit seiner Wortmeldung für Aufsehen: Eine Gemeindevertretung mit einem Bürgermeister für die Kummenberg-Gemeinden Götzis, Altach, Mäder und Koblach. Eine Vision, die wohl nicht umgesetzt werden wird . . .